



Wer schreibt, der bleibt?

Landwirtschaftlicher Betrieb in Issum öffnete seine Bürotür und bot Austausch zum Thema Agrarbüro an. Die LZ war dabei.

Das großzügige und helle Büro auf dem Betrieb Leurs bietet drei Arbeitsplätze, die miteinander vernetzt sind.

Fotos: Tina Ziemes (3), imago (1)

Dass Strukturwandel und Politik den Höfen einen immer höher werdenden Aufwand an Bürokratie bescheren, dürfte jeder Betriebsleiter zu spüren bekommen. Die für Büroarbeit notwendige Arbeitszeit steigt anteilig und ist von enormer Wichtigkeit. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen greift diese Entwicklung auf und bietet in diesem Jahr mit der Veranstaltungsreihe „Ideen erfahren“ die Möglichkeit, auf gastgebenden Betrieben in verschiedenen Kreisen einen Blick ins Büro zu werfen. So auch am Dienstag vergangener Woche auf dem Betrieb Leurs in Issum-Sevelen.

► Wachstum bedeutet Veränderung

Bei Vorstellung des Betriebes erläuterte der Betriebsleiter Tobias Leurs die

enormen betrieblichen Veränderungen während der vergangenen knapp drei Jahrzehnte. Anfang der 1990er-Jahre bewirtschaftete die Familie am Niederrhein 40 ha Ackerland und hielt neben 700 Mastschweinen 30 Milchkühe. Schon bald folgten der Einstieg in den Anbau von Industriekartoffeln und die Ausdehnung der Schweinemast. 1998 wurde die Milchviehhaltung aufgegeben. Heute hält der Betrieb ein Vielfaches an Mastschweinen auf drei Standorten mit vier Vollzeitkräften, zweieinhalb Familienangehörigen und Aushilfen.

Mit dem Wachstum des Betriebes wuchs auch der Büroaufwand. 2011 entschied die Familie, ein Bürogebäude zu bauen. Hierbei stellte sich zunächst die Frage, wo der optimale Standort sei. „Der optimale Standort für ein Büro

kann von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich sein“, gab Heidrun Gerwin-Wegener von der Landwirtschaftskammer NRW zu bedenken. „Als die Kinder klein waren, war bei uns ein Raum im Wohnhaus praktisch“, erinnerte sich Teilnehmerin Annette im Brahm. „Das verleitet aber auch dazu, abends ‚noch mal schnell‘ etwas abzuarbeiten“, kritisierte eine weitere Teilnehmerin.

Familie Leurs entschied sich damals, den ehemaligen Kuhstall zum Büro umzubauen, und nahm die Hilfe eines Architekten in Anspruch. So entstanden auf einer Gesamtfläche von gut 60 m² ein großzügiges helles Büro mit drei Arbeitsplätzen, ein Besprechungsraum, eine kleine Küchenzeile, eine Toilette sowie ein separater Aktenraum. „Im Großen und Ganzen kommen wir mit der Aufteilung gut zurecht“, erklärte Leurs' Schwester Marie Kleinmanns. „Nur der Aktenraum hätte ruhig etwas größer ausfallen können.“

Die 35-jährige gelernte Großhandelskauffrau arbeitete zunächst 15 Jahre beim Landhandel, bevor sie sich im April letzten Jahres auf dem Betrieb des Bruders anstellen ließ. Mit ihren 20 Wochenstunden deckt sie ungefähr 80 % der anfallenden Büroarbeit ab. Der Rest entfällt auf Vater, Bruder und Schwägerin Franka Leurs, die sich ausschließlich um QS-Schwein, Tierwohl, TAM-Meldungen und Monitoring kümmert.

► Zugriff auf alle Bereiche

Bei der technischen Ausstattung der neuen Räume lagen dem Betriebsleiter hauptsächlich zwei Bedürfnisse am Herzen: Die Arbeitsplätze sollten untereinander vernetzt sein und es sollte die Möglichkeit der Spiegelung, also der zusätzlichen Sicherung der Daten, bestehen. Ein externer IT-Berater empfahl unter diesen Voraussetzungen die Errichtung eines eigenen Servers, keine Cloud-Lösung.

„Lediglich für einen Betrieb, den ich mit einem außerfamiliären Partner betreibe, habe ich eine Cloud eingerichtet, sodass beide Partner Zugriff haben“, verschaffte Leurs einen Überblick. „Alles andere liegt auf unserem eigenen Server und wird regelmäßig zusätzlich gesichert.“ Gerade in einem Familienbetrieb sei es enorm wichtig, dass Abläufe und Termine für alle transparent blieben. Fällt der Betriebsleiter einmal ungeplant aus, müsse alles weiterlaufen können. „Unser IT-Berater ist nicht

Unter den Teilnehmern entwickelte sich ein reger Erfahrung- und Ideenaustausch.



mehr wegzudenken“, fügte Kleinmanns hinzu. „Mit seinem Know-how steht er uns bei Problemen oder Neuinstallationen zur Seite.“

Bezüglich Auswahl von Software verfolgt Leurs die Strategie, „sich auf das zu beschränken, was der Betrieb benötigt“. „Es wird auf dem Markt viel Schnickschnack angeboten, den ich aber nicht brauche und der nur Zeit und Geld kostet“, stellte er im Laufe der Jahre fest. So arbeitete sich seine Schwester im vergangenen Jahr in das Programm „Claas Multimast“ ein und ist mit der Anwendung und den Auswertungsmöglichkeiten sehr zufrieden.



Für ein gut organisiertes Agrarbüro bedarf es einiger Überlegungen.

„Wir haben Stalkarten erstellt, die an jedem Abteil angebracht sind“, erklärte die engagierte Frau. „Die Mitarbeiter tragen alle notwendigen Daten, wie Einstellung, Herkunft, Tierzahl, Verluste und Verkauf, ein. Am Ende landet die Karte dann auf meinem Schreibtisch, sodass ich die Daten ins Programm einspeisen kann.“ Natürlich sei es notwendig, dass die Mitarbeiter „mitspielen“, räumte Kleinmanns ein. „Aber mit der Zeit verinnerlichen das alle!“

Digitale Buchführung ist auf dem Betrieb Leurs derzeit noch kein Thema, wird vom Steuerberater auch noch nicht verlangt. Hierzu wusste Gerwin-Wegener zu berichten, dass auch in diesem Bereich die Digitalisierung Schritt für Schritt auf den Weg gebracht wird. „Lassen Sie sich aber grundsätzlich nicht verrückt machen“, so die Kammermitarbeiterin. Auch mit dem Blick aufs Ganze gäbe es keinen Pauschaltipp, den die 14 Teilnehmer mit nach Hause nehmen könnten. Die Entscheidung, wie ein Agrarbüro ausgestattet und betrieben wird, müsse jeder Betrieb für sich individuell treffen.

Die Teilnehmer zeigten sich sehr zufrieden mit den neu gewonnenen Eindrücken. Sie bedankten sich ausdrücklich für das Öffnen der Bürotür und nahmen viele Ideen mit. „Das Büro hat eine tolle Lage und ist sehr gut durchdacht“, merkte Teilnehmerin Isabel Egerding an. Auch sie war der Meinung, jeder müsse sein System finden und nicht mit Gewalt digitalisieren. „Wo das System Pa-



Machten die Veranstaltung möglich: Heidrun Gerwin-Wegener von der Landwirtschaftskammer NRW, Betriebsleiter Tobias Leurs mit Schwester und Bürokräft Marie Kleinmanns.

pier und Stift weiterhin gut funktioniert, sollte es durchaus beibehalten werden“, so Egerding. Teilnehmerin Dorothee Brelage-Hanka zeigte sich angetan von der hervorragenden Strukturierung und den klaren Zuständigkeiten. „Heute ist mir wieder klar geworden, wie wichtig es ist, sich immer weiterzubilden und ständig im Lernprozess zu bleiben“, so die Kempenerin. *Tina Ziemes*

Agrarbüro – wie machen’s die Kollegen?

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ideen erfahren“ bietet die Landwirtschaftskammer Landwirtinnen und Landwirten die Möglichkeit, Einblicke in die Büroorganisation von Berufskollegen zu bekommen. Neues Büro, eigener Server, IT-Dienstleister, Dokumentenmanagementsystem, strukturierte Ablage, Ackerschlagkartei, beleglose Buchhaltung und wohldurchdachte Arbeitsabläufe sind dabei die Themen. Folgende Termine sind noch vorgesehen:

14. August: Obsthof Unterweiden K. & A. Panzer GbR, Tönisvorst, Ackerbau und Obstbau, Hofläden, Vermarktung an LEH und Händler

6. September: Gut Frielinghausen, Hochsauerland, Urlaub auf dem Bauernhof, Forstwirtschaft, Rinderhaltung

18. September: Flömer-Peitsmeyer GbR, Espelkamp, Ackerbau und Milchviehhaltung

16. Oktober: Hof Pröbsting, Nordkirchen, Ackerbau, Schweinemast, Obstbau

21. November: Christoph Vonnahme, Büren, Ackerbau, zwei Betriebe

22. November: Lindenhof, Wachtberg-Fritzdorf, Obstbaubetrieb, Selbstvermarktung an selbstständige REWE-Händler

Die Termine beginnen um 9.30 Uhr und enden gegen 13.00 Uhr, mit Ausnahme der Besichtigung des Betriebsbüros der Panzer GbR am 14. August in Tönisvorst, die für 14.00 Uhr vorgesehen ist. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen zu den einzelnen Terminen und die Möglichkeit, sich online anzumelden, gibt es unter www.landwirtschaftskammer.de in der Rubrik Weiterbildung, Unternehmen. Auf der Homepage Netzwerk Agrarbüro ist zudem ein Fragebogen zu finden, der bei der Auswahl von Software helfen kann. ◀





IDEEN erFAHREN 2018: Treffpunkt Agrarbüro

Das Agrarbüro wird digital

Landwirtschaftliche Betriebe
in Nordrhein-Westfalen
öffnen ihre Bürotür!

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen